

Träume

Wir träumen zu realistisch.

Wir träumen zu realistisch und handeln viel zu selbstsicher.

Unsere Träume die Gleise, unser Leben der Zug.

Wir preisen unsere Kreativität bei "Malen nach Zahlen" und nennen es Kunst.

Durch Mittel die uns einschränken fühlen wir uns frei.

Träume? Nein, Vorschriften.

Du willst Erfolg haben und dich von der Masse abheben? Werde Arzt. Arzt oder Anwalt.

Du hast Talent? Das bringt zu wenig ein.

Alles riskieren? Ja, nach dem Studium gerne.

Aber du machst das alles doch nur für dich und deine Zukunft. Und deine Eltern. Und deine Kinder. Und die Gesellschaft.

Sie unterstützen dich bei allen deinen Träumen, solange sie diese für richtig halten.

Sie wollen alles über dich wissen, solange es sie interessiert.

Du hattest einen Traum. Es ging darum möglichst normal zu sein, den Erwartungen zu entsprechen.

Du hast nach Akzeptanz gebettelt, und das voller Stolz.

Doch was kannst du nur dafür, du befolgst doch nur die Regeln.

Du hast gelernt, nur bis zur Grenze zu träumen.

Träume, Gedanken, Phantasie, Vorstellung, so unendlich. Unendlichkeit jedoch unvorstellbar. So wurde es dir beigebracht.

Du verbringst deine ganze Jugend damit, erwachsen zu werden, sodass sie dich anerkennen.

Ich will träumen!

Lasst mich doch!

Und euren Erfolg, euer Geld, das will ich nicht.

Alles, was es tut, ist Selbstverwirklichung auf ein Budget zu bringen.

Du willst wissen, was dich hindert? Warum du dir selbst im Weg stehst?

Du träumst zu realistisch.

Despina